

ThHoBi-Newsletter // 04 (2022)

15. VERWALTUNGSRATSSITZUNG

Die jüngste Sitzung des ThHoBi-Verwaltungsrats fand am 24. März 2022 statt und es wurden dort mehrere wichtige Entscheidungen getroffen. So wurde der Arbeits- und Entwicklungsplan 2022 beschlossen und es wurde entschieden, nach welchem Verteilschlüssel die Mittel aus dem Open-Access-Publikationsfonds des Landes, die sich bis 2025 auf 200.000 Euro pro Jahr belaufen, auf die Hochschulen verteilt werden sollen. Der Publikationsanteil wird aufgrund des Beschlusses ein zunehmend größeres Gewicht erhalten gegenüber dem bisher angewandten Personalanteil der Hochschulen. Zudem beschloss der Verwaltungsrat, dass die zusätzlichen Mittel, die das Land noch bis 2023 für Open-Access-Fördermaßnahmen ausreicht, im Wesentlichen für das Projekt Thüringer Publikationsdokumentationssysteme – auch „ThUniBib“ genannt – verwendet werden sollen. Mehr Details finden Sie auf der [ThHoBi-Website](#).

5. VERBUNDKONFERENZ

Endlich können wir wieder eine Veranstaltung zur Vernetzung in Präsenz planen: Die nächste ThHoBi-Verbundkonferenz wird am Donnerstag, den 30. Juni 2022 ab 14:30 Uhr in der ThULB stattfinden. Der zunächst geplante Termin am 28. September 2022 musste verschoben werden. Den Hauptvortrag zum Thema FOLIO wird Frau Schildt vom GBV übernehmen. Die Einladungen wurden bereits versandt; wer darüber hinaus an der Teilnahme interessiert ist, meldet sich bitte bei Karin Ehler unter bibliotheken@tlpk.de.

STRATEGIERAT DIGITALE FORSCHUNG

Die Thüringer Landespräsidentenkonferenz TLPK hat im Februar 2022 die Einrichtung eines Strategierats Digitale Forschung beschlossen, der im Rahmen der Thüringer Digitalisierungsstrategie dem [Thüringer Kompetenznetzwerk Forschungsdatenmanagement \(TKFDM\)](#) zur Seite stehen soll. Konkret geht es darum, die Themenschwerpunkte

EDITORIAL

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserem vierten Newsletter wollen wir Sie wieder mit Informationen über Veränderungen und über Organisatorisches aus dem Kooperationsverbund ThHoBi auf den neuesten Stand bringen. Im Anschluss beschäftigen wir uns mit Beispielen für Kooperationen und Netzwerke, die im Bibliothekskontext so wichtig sind. Schließlich berichten einzelne Hochschulbibliotheken oder Arbeitsgruppen über Neuigkeiten aus ihren Häusern bzw. ihren Tätigkeitsfeldern.

Wenn Sie den Newsletter abonnieren möchten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an Karin Ehler unter bibliotheken@tlpk.de.

Michael Lörzer und Gerhard Vogt,
Bibliotheksservicecenter und
Karin Ehler, Kooperationsverbund ThHoBi,
im Mai 2022

weiterzuentwickeln, Themenfelder zu priorisieren und bei der Antragstellung gemeinsamer drittmittelgeförderter Projekte im Bereich Digitale Forschung zu unterstützen.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Strategierats sind die Vizepräsident*innen Forschung der Hochschulen. Beratende Mitglieder sind jeweils eine Vertreter*in des TMWWDG, des [IT-Zentrums der Thüringer Hochschulen \(HS-ITZ\)](#), des TKFDM und auch von ThHoBi. Die Vertretung für ThHoBi übernimmt Gerhard Vogt, der Leiter der BSC-Service-Unit Ilmenau und Direktor der UB Ilmenau.

Von der konstituierenden Sitzung des Strategierats am 4. Mai 2022 berichtete Herr Vogt, dass die Vernetzung der beteiligten Einrichtungen gut funktioniert hat. Die schon zuvor begonnene Kooperation zwischen TKFDM, HS-ITZ und BSC in der AG Forschungsdaten mit dem Ziel der Erstellung eines Repositoriums für Forschungsdaten (vgl. dazu auch den folgenden Beitrag über die AG Forschungsdaten) wurde vom Strategierat bestätigt und unterstützt. Auch einer Kooperation der drei Einrichtungen bei der Etablierung von Data Stewards hat der Strategierat zugestimmt.

AG FORSCHUNGSDATEN

In den Strukturen des BSC arbeiten bislang fünf Arbeitsgruppen, die wir in unserem letzten Newsletter genauer vorgestellt haben und zu denen Sie unter <https://thhobi.de/bsc.html> detailliertere Informationen finden. Nun wurde 2021 mit der **AG Forschungsdaten** eine weitere Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der Mitarbeiter*innen des Thüringer **Kompetenznetzwerks Forschungsdatenmanagement TKFDM** und des BSC kooperieren: Die AG Forschungsdaten beschäftigt sich mit Lösungen zur nachhaltigen Sicherung von Forschungsdaten der Forschenden an Thüringer Hochschulen. Die Aufgabe des BSC besteht einerseits darin, den Zugriff auf Metadaten und damit die Wiederauffindbarkeit der Daten zu gewährleisten – eine Kernkompetenz des Bibliothekswesens und damit beim BSC gut aufgehoben. Andererseits kann das BSC auch bei der Publikation von Forschungsdaten unterstützen. Das TKFDM wiederum kann aufgrund seiner engen Anbindung an die Forschenden deren Anforderungen erfassen und systematisieren und dadurch für eine passgenaue Anwendung sorgen. Die Rechenzentren der Thüringer Hochschulen sind zudem mit involviert, indem sie die technische Infrastruktur bereitstellen. Die Arbeitsgruppe trifft sich derzeit etwa einmal im Monat.

AG DISCOVERY

In einem sehr großen Bibliotheks-Datenbestand „google-like“ recherchieren, das ermöglichen neun Thüringer Hochschulen ihren Nutzer*innen und setzen dafür ein Discovery-System ein. Dabei nutzen alle Systeme den K10plus-Zentral der GBV-Verbundzentrale als Index mit über 200 Mio. Datensätzen, die ThULB darüber hinaus den kostenpflichtigen Index der Firma Summon. Die Universitätsbibliotheken Erfurt und Weimar setzen als kostenpflichtige Zugangsoftware Lukida ein, eine Eigenentwicklung der GBV-Verbundzentrale. Dagegen basieren die übrigen Systeme auf der weltweit verbreiteten Open-Source-Software VuFind®, wobei die Systeme der Hochschulen Nordhausen und Schmalkalden, der Fachhochschule Erfurt und der Musikhochschule Weimar von der BSC-Unit Ilmenau und das System der Dualen Hochschule Gera-Eisenach von der BSC-Unit Jena gehostet und administriert werden.

Als Ergebnis der Evaluation von ThHoBi im Jahr 2019 wurde u.a. empfohlen, längerfristig eine Vereinheitlichung der im Thüringer Verbund genutzten Discovery-Systeme anzustreben. Um dieser Empfehlung nachzukommen, hat das BSC seit Ende 2020 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die VuFind®-Installationen, soweit möglich und sinnvoll, zu vereinheitlichen.

Diese Arbeitsgruppe Discovery setzt sich zusammen aus Beschäftigten der beiden BSC-Service-Units, die auch Discovery-Dienste für andere ThHoBi-Bibliotheken anbieten. In den mittlerweile fünf virtuellen Treffen wurden Themen wie Vergleich der produktiv betriebenen Discovery-Systeme, aktuelle Entwicklungsprojekte, Analyse verfügbarer Discovery-System-Software, Datenstrukturen, Metadatenmanagement, neue Entwicklungen im Discovery-Bereich usw. besprochen. Die Treffen finden regelmäßig etwa dreimal jährlich statt. Frau Kampling (UB Ilmenau) und Herr Kynast (ThULB Jena) sind auch Mitglieder der GBV-AG Discovery und können so spezifische Themen und Impulse aus dem GBV-Forum in die Arbeitsgruppe einbringen. Außerdem nehmen beide regelmäßig an den weltweiten Virtual VuFind® Summits und den deutschen VuFind®-Anwendertreffen teil. Die dort vorgestellten Weiterentwicklungen und Erweiterungen der Software fließen ebenfalls in die Arbeit der AG Discovery ein.

Gerhard Vogt und Torsten Tuschick, UB Ilmenau

DAS PUBLIKATIONSDOKUMENTATIONSSYSTEM „THUNIBIB“

Unter dem Kürzel „ThUniBib“ hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die Entwicklung der Thüringer Universitätsbibliographien mit der Softwarebasis MyCoRe vorantreibt. Vertreterinnen und Vertreter der UB Ilmenau, der ThULB Jena sowie der Verbundzentrale des GBV sind dabei seit dem 31. August 2020 in regem Austausch. Grundlage ist die seit vielen Jahren genutzte Open-Source-Softwarelösung der Universitätsbibliographie Duisburg-Essen, die kontinuierlich für die gemeinsamen Thüringer Bedarfe angepasst und weiterentwickelt wird. Damit kann jeder Hochschulstandort das eigene Publikationsaufkommen dokumentieren und die Vorteile des Systems mit gezielten Auswertungs- und Exportoptionen

nutzen. So wird künftig ein Open-Access-Monitoring möglich sein – sowohl an der eigenen Hochschule als auch im Thüringer Vergleich. Außerdem können Wissenschaftler*innen ihre Publikationslisten in der Bibliographie pflegen und anschließend beispielsweise auf ihrer Website einbinden.

Mit einer Informationsveranstaltung Anfang März diesen Jahres fiel auch der Startschuss für die Universitätsbibliotheken Erfurt und Weimar. Sie verfügen seitdem über eigene Testsysteme und ihre Vertreterinnen sind nun ebenfalls Teil der Arbeitsgruppe. Dank der kooperativen Arbeit der „ThUniBib“-Runde werden Publikationsauswertungen auf Landesebene vergleichbar sein.

Im Juni 2022 startet die Universitätsbibliographie Jena mit ihrem öffentlichen Auftritt. Ilmenau, Erfurt und Weimar folgen im Laufe des Jahres und auch die weiteren Thüringer Hochschulen sollen das Publikationsdokumentationssystem perspektivisch nutzen können. Dazu laufen bereits Gespräche, um das Publikationsaufkommen und den Bedarf einzuschätzen. Die technische Betreuung aller Instanzen übernimmt die ThULB Jena.

*Luise Wabnitz, ThULB und
Johannes Wilken, UB Ilmenau*

VERNETZUNG UND EINBLICKE FÜR DIE THÜRINGER VOLONTÄR*INNEN

Am 3. Mai 2022 fand an der ThULB ein Treffen der Thüringer Volontärinnen und Volontäre statt. Die Entspannung der pandemischen Lage hat es erlaubt, diese Veranstaltung im Präsenzformat durchzuführen. Insgesamt vier Nachwuchskräfte aus der UB Erfurt, UB Ilmenau, ThULB Jena und UB Weimar nahmen daran teil. Bei der Begrüßung und Eröffnung erhielten die Teilnehmer*innen Einblick in das sich verändernde Aufgabenspektrum von Bibliotheken im digitalen Zeitalter, wie z.B. Digitalisierung, Open-Access-Transformation, Beratungs- und Schulungsangebot sowie Services für Kultureinrichtungen und Gedächtnisinstitutionen in Thüringen.

Schwerpunktmäßig wurden den Volontär*innen die vielfältigen Projekte und Dienstleistungsangebote der ThULB im Bereich der Kulturdigitalisierung vorgestellt. Die Volontär*innen gewannen einen Überblick über das Projektmanagement von Digi-

talierungsprojekten, das Metadatenmanagement sowie die dazugehörigen bibliothekarischen Workflows. Zudem wurde ihnen ein Blick hinter die Kulissen von einigen ausgewählten Projekten gewährt: Digitalisierung historischer Thüringer Zeitungen, von Thüringer Adressbüchern, des Thüringer Flurnamensarchivs, von Thüringen Legislativ & Exekutiv. Ergänzt wurde dieser Themenblock durch einen Vortrag zum Thema Digital Humanities.

Am Nachmittag folgte ein geführter Rundgang durch das Bibliothekshauptgebäude mit der Teilbibliothek Geisteswissenschaften – mit Ausführungen zu den architektonischen Highlights des „Solitärbaus im Grünen“ sowie zur Bau- und Bibliotheksgeschichte. Die Vorstellung der Restaurierungswerkstatt sowie der Abteilung Historische Sammlungen rundeten das Programm ab.

Durch das Treffen konnten die Thüringer Volontär*innen die ThULB und ihre Aufgaben besser kennenlernen. Darüber hinaus fanden eine rege Diskussion und fachlicher Austausch statt. Besonders wertvoll war die Möglichkeit des besseren gegenseitigen Kennenlernens und der Vernetzung.

Eugen Underberg, ThULB Jena

ZENTRALE ERFASSUNG VON PUBLIKATIONSKOSTEN AN DER TU ILMENAU

Das Monitoring von Kosten für das wissenschaftliche Publizieren ist ein erster Schritt „Auf dem Weg zum Informationsbudget“ [1]. Nachfolgend ist skizziert, wie die Universitätsbibliothek Ilmenau die Erfassung von Kosten für wissenschaftliche Publikationen zentral umsetzen wird.

Das Präsidium der TU Ilmenau unterstützte das Vorhaben des zentralen Kostenmonitorings und eine zügige Umsetzung. Aus ersten Gesprächen entwickelte sich ein enger Abstimmungsprozess zwischen verschiedenen Abteilungen des Dezernats für Finanzen und der Universitätsbibliothek. Die kaufmännischen Leitungen aller Fakultäten sowie die Mitarbeiter*innen des Dezernats für Finanzen wurden über eine Dokumentation und in Veranstaltungen über das Vorhaben informiert und in die Thematik eingeführt.

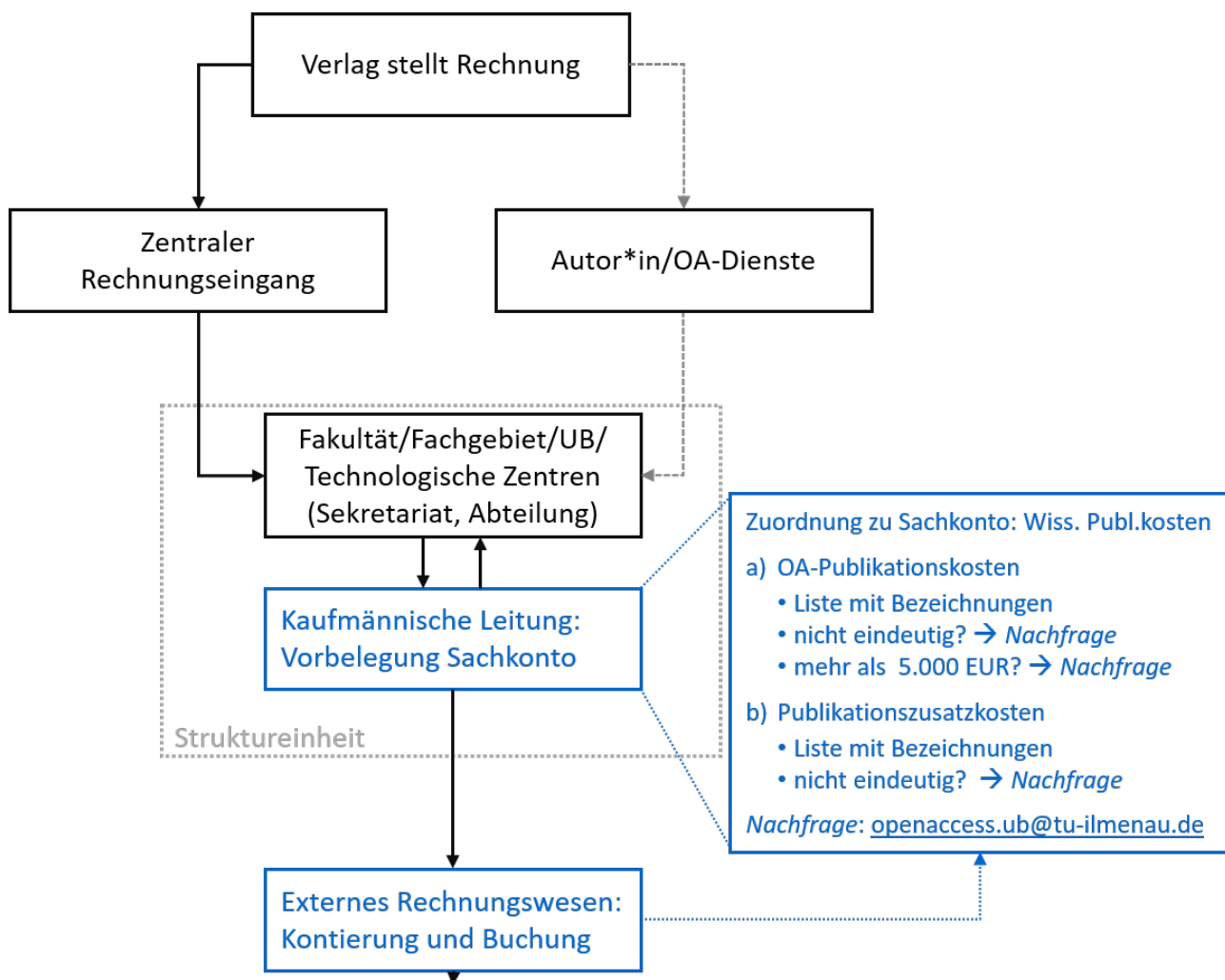
Kern der Neustrukturierung ist die Verankerung eines neuen Sachkontos *Wissenschaftliche Pub-*

likationskosten mit den Unterkonten *OA-Publikationskosten* und *Publikationszusatzkosten* im Kontenrahmenplan der Universität. Im Unterkonto *OA-Publikationskosten* werden Publikationsgebühren für Open-Access-Zeitschriftenbeiträge oder Open-Access-Bücher erfasst. Das Unterkonto *Publikationszusatzkosten* ist hingegen für Arten von Aufwendungen vorgesehen, die in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit der Open-Access-Transformation stehen, wie beispielsweise Gebühren für Farbabbildungen oder für die Präsentation eines Artikels auf der Titelseite einer Zeitschrift. Rechnungen werden wie bisher dezentral bearbeitet. Das nachstehende Schema veranschaulicht den Workflow.

Eine publikationsbezogene Rechnung geht idealerweise im zentralen Rechnungseingang ein und wird an die zuständige Struktureinheit weitergeleitet. Die kaufmännische Leitung ordnet die Rech-

nung dem entsprechenden Sachkonto zu und prozessiert die Rechnung wie gewohnt weiter zum Externen Rechnungswesen. Zur Entscheidung der Vorbelegung des korrekten Sachkontos stehen Listen mit Bezeichnungen zur Verfügung, die durch die Open-Access-Dienste der UB gepflegt werden. Die Kontierung selbst wird dann durch das Externe Rechnungswesen vorgenommen. Rückfragen zur Zuordnung von Rechnungen beantworten die Open-Access-Dienste der Universitätsbibliothek auf der Basis von zugesandten Rechnungsscans kurzfristig. Zur Abfrage von Kostendaten des neu eingerichteten Sachkontos inklusive Unterkonten erhält die kaufmännische Leitung der UB die entsprechenden Leserechte.

Das neue Verfahren zur zentralen Erfassung von publikationsbezogenen Kosten startete im Mai, erste Rückfragen wurden bereits beantwortet. Für August ist eine erste Evaluation der Umsetzung



vorgesehen, um gegebenenfalls nachzjustieren. Eine ausführlicherer Darstellung des Kostenmonitorings finden Sie auf der [ThHoBi-Website](#).

[1] vgl. Pampel, H.: Auf dem Weg zum Informationsbudget: zur Notwendigkeit von Monitoringverfahren für wissenschaftliche Publikationen und deren Kosten; Arbeitspapier, Potsdam : Helmholtz Open Science Koordinationsbüro, 2019, <https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.006> und Pampel, H.: From library budget to information budget: fostering transparency in the transformation towards open access, in: Insights 35:8, 2022, <https://doi.org/10.1629/uksg.576>.

Peter Blume und Katrin Günther, UB Ilmenau

KRIEG IN DER UKRAINE: WAS WIR TUN KÖNNEN

Der seit dem 24. Februar 2022 andauernde, russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat die ganze Welt – auch die bibliothekarische – erschüttert. Wie sind Bibliotheken vorbereitet auf Menschen, die sich in Ausnahmesituationen befinden? Deren Existenz gefährdet ist? Die auf der Flucht sind? Die aus anderen Ländern kommen und deren Sprache wir nicht sprechen? Wie nehmen wir sie auf? Welche Unterstützungen können wir ukrainischen, russischen und belarussischen Studierenden und Wissenschaftler*innen bieten? Was können und was müssen wir tun?

All diese Fragen beschäftigen viele von uns. Bereits am 25. Februar 2022 veröffentlichte der [Deutsche Bibliotheksverband \(dbv\)](#) eine Stellungnahme, um ein klares Zeichen gegen den Krieg und für die Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zu setzen. Neben dem privaten Engagement haben in den vergangenen Wochen unzählige Bibliothekar*innen Unterstützungsangebote organisiert, seien es kostenfreie Bibliotheksausweise, Benutzungshinweise in ukrainischer Sprache, individuelle Sprachkurse oder Lesungen und Diskussionsrunden. Ziel ist, einfach einen unkomplizierten Zugang zu ermöglichen. Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken stimmten sich dazu auf lokalen und regionalen Ebenen ab. Seriöse Informationsquellen wurden zusammengestellt und kontinuierlich aktualisiert; sie werden über die Bibliothekscommunity hinaus stark frequentiert. Die Sichtbarkeit spezifischer Medienauswahl wurde erhöht und alle Kommunikationskanäle genutzt. Gelder aus Buchverkäufen werden für den Schutz von Kulturgut gespendet. Über ukrainische Bibliotheken wird berichtet und

Berufskolleg*innen werden direkt unterstützt. Exemplarisch sei die [gemeinsame Veranstaltung](#) von Ukrainischem Bibliotheksverband, Goethe-Institut Ukraine und Deutschem Bibliotheksverband e.V. (dbv) am 11. Mai 2022 genannt, in der ukrainische Kolleg*innen über die Auswirkungen des Krieges auf die Bibliotheksangebote informierten. Wie sie Mahlzeiten zubereiten, Kleidung und Dinge des alltäglichen Bedarfs in ihren oftmals beschädigten Bibliotheken sortieren. Wie sie ukrainische Flaggen nähen oder Tarnnetze knüpfen. Wie sie vor allem Heranwachsenden Bücher in noch halbwegs funktionierende Krankenhäuser bringen. Wie erschöpft sie sind und wie dankbar für unsere Hilfe zugleich.

All diese Aktivitäten zeigen vor allem zweierlei: wie tief die gesellschaftliche Teilhabe für alle Nationalitäten in unseren Bildungseinrichtungen verankert ist und wie wichtig und notwendig jeder Moment unserer bibliothekarischen Arbeit ist.

Katrin Richter, UB Weimar

FOTOAUSSTELLUNG AUGENBLICKE

Die Arbeiten von fünf Ilmenauer Fotofreunden, die sich seit 1991 beim Ilmenauer Fotostammtisch treffen und austauschen, sind in der Ausstellung AUGENBLICKE in der [UB Ilmenau](#) zu sehen. An den ausgestellten Fotos, die eine Übersicht über die Arbeiten der fünf Fotografen geben, ist auch die technische Entwicklung der Fotografie über die letzten Jahrzehnte hinweg nachvollziehbar. Die Ausstellung ist vom 1. Juni bis 30. Juli 2022 zu sehen.

WRITING FOR FUTURE!

Am 23. Juni 2022, 18 bis 24 Uhr findet an der UB Weimar die [»Lange Nacht des wissenschaftlichen Schreibens«](#) der Bauhaus-Universität Weimar statt. Unter dem Motto »WRITING FOR FUTURE!« wird die Thematik Schreiben und Nachhaltigkeit in unterschiedlichen Formaten – seien es Workshop, Gespräch, Lesung, Film oder Ausstellung – beleuchtet. Special Guests sind die Autorin Theresa Hannig und die Podcasterin Stefanie Rückert. Neben einer Nachhaltigkeitswerkstatt, dem Austausch über das Lesen und über die Ordnungen des Wissens wird es Rechercheangebote zu Klimafreundlichkeit und

Produktdesign sowie Magazinführungen geben.
Alle Schreibinteressierten sind zur hybriden Veranstaltung mit viel Präsenz herzlich eingeladen.

VERÄNDERUNG ERFAHRBAR MACHEN

Die neue [Ausstellung „Unboxing ThULB“](#) in Jena beschäftigt sich mit der Entwicklung der ThULB aus der Perspektive verschiedener Menschen, die sich täglich dort bewegen. Dabei werden 30 Jahre Landesbibliothek, 20 Jahre Bibliothekshauptgebäude und 10 Jahre Magazinneubau in der Mälzerstraße zum Anlass genommen, den Fokus auf die Interaktion zwischen Nutzenden und Mitarbeitenden zu richten. Die Ausstellung ist noch bis Ende 2022 zu sehen.

Impressum

BIBLIOTHEKSSERVICECENTER BSC



Michael Lörzer | Service-Unit Jena
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena
Bibliothekspatz 2 | 07743 Jena
direktion_thulb@uni-jena.de
Telefon: 03641 9404 000

Gerhard Vogt | Service-Unit Ilmenau
Universitätsbibliothek Ilmenau
Langewiesener Str. 37 | 98693 Ilmenau
direktion_ub@tu-ilmenau.de |
Telefon 03677 694701